

Wohin mit dem Atommüll?



Rund 300.000 Tonnen hoch-radioaktiven Abfall gibt es auf der Erde, 12.000 Tonnen kommen jedes Jahr dazu, von den schwach- und mittelradioaktiven Abfällen ganz zu schweigen.

Unter den hochradioaktiven Abfällen befindet sich auch das hochgiftige Plutonium. Ein Millionstel Gramm des radioaktiven Schwermetalls, eingeatmet in die Lunge, reicht, um Krebs zu verursachen. Wenige Kilogramm reichen aus, um daraus eine Hiroshima-Atombombe zu bauen. Die Halbwertszeit liegt bei ca. 25.000 Jahren, d.h. nach 25.000 Jahren ist die radioaktive Strahlung erst auf die Hälfte gesunken (und nach weiteren 25.000 Jahren auf ein Viertel usw.). Das schwach radioaktive Material muss ebenfalls sicher aufbewahrt werden.

Bis heute gibt es keinen Ort auf der Welt, wo man Atommüll sicher für Tausende von Jahren lagern kann.

Gorleben

Wurde als ein Zwischenlager in einem stillgelegten Salzstock gebaut. Die Tonschicht über dem Gorlebener Salzstock durchschneidet ein mindestens 300 Meter tiefer, mit Geröll gefüllter eiszeitlicher Graben. Durch diesen fließt Grundwasser, das den Salzstock ständig ablaugt – jedes Jahr bis zu 12.000 Kubikmeter Salz. Unter dem Salzstock Gorleben liegt ein großes Erdgasvorkommen. Über Spalten im Gestein könnte das Gas bis ins geplante Lager aufsteigen.

Als Endlager völlig ungeeignet, doch im geplanten Endlagersuchgesetz bleibt Gorleben möglicherweise als potentielle Endlagerstätte erhalten.

Wir fordern:

- **Bau- und Erkundungsstopp für Gorleben**
- **Die Prüfkriterien für die Endlagersuche müssen allein dem Stand von Wissenschaft und Technik entsprechen und Gorleben ausschließen**
- **Breite Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Erarbeitung der Kriterien und bei der Suche nach einem Endlagerstandort**

